

Drei Tickets nach Berlin

Celler Direktkandidaten bereiten sich auf Aufgaben im künftigen Bundestag vor

VON CARSTEN RICHTER

CELLE. Um 5.50 Uhr gestern Morgen erhielt Kirsten Lühmann (SPD) die erlösende Nachricht: Die Abgeordnete aus Hermannsburg wird auch im neuen Bundestag den Wahlkreis Celle-Uelzen vertreten. Der Mandatsrechner hatte den Abend über nur ungenaue und wechselnde Angaben gemacht. Der Bundeswahlleiter hatte erst für 2, dann für 4 Uhr



„Wir haben ein klares Profil, etwa den ländlichen Raum zu stärken. Das gilt es zu verteidigen.“

Henning Otte
CDU-Direktkandidat



„Die Wähler haben uns einen klaren Auftrag in der Opposition gegeben, den wir ernst nehmen müssen.“

Kirsten Lühmann
SPD-Direktkandidatin



„Es ist notwendig, einen vernünftigen und nicht zu emotionalen Diskurs zu führen.“

Thomas Ehrhorn
AfD-Direktkandidat

Lühmanns Ergebnis angekündigt – bis es auf einmal kurz vor 6 war.

Welche Rolle ihre Fraktion in der neuen Legislaturperiode voraussichtlich einnehmen wird, stand zu diesem Zeitpunkt bereits fest. SPD-Chef und Kanzlerkandidat Martin Schulz hatte gleich nach der ersten Hochrechnung angekündigt, für eine Fortsetzung der Großen Koalition nicht zur Verfügung zu stehen. „Die Wähler haben uns einen klaren Auftrag in der Opposition gegeben – das müssen wir ernst nehmen“, bewertet Lühmann die historische Niederlage der Sozialdemokraten. Der AfD hingegen dürfe man nach ihrem Wahlerfolg nicht zu viel Aufmerksamkeit schenken, warnt die 53-Jährige. „Vernünftige Sacharbeit wird mit der AfD nicht möglich sein“, vermutet sie. „Mit Henning Otte und mir ist der Landkreis Celle sehr gut aufgestellt.“ Der AfD-Abgeordnete Thomas Ehrhorn als Neuling im Bundestag müsse sich dagegen vor Ort erstmal ein Netzwerk schaffen.

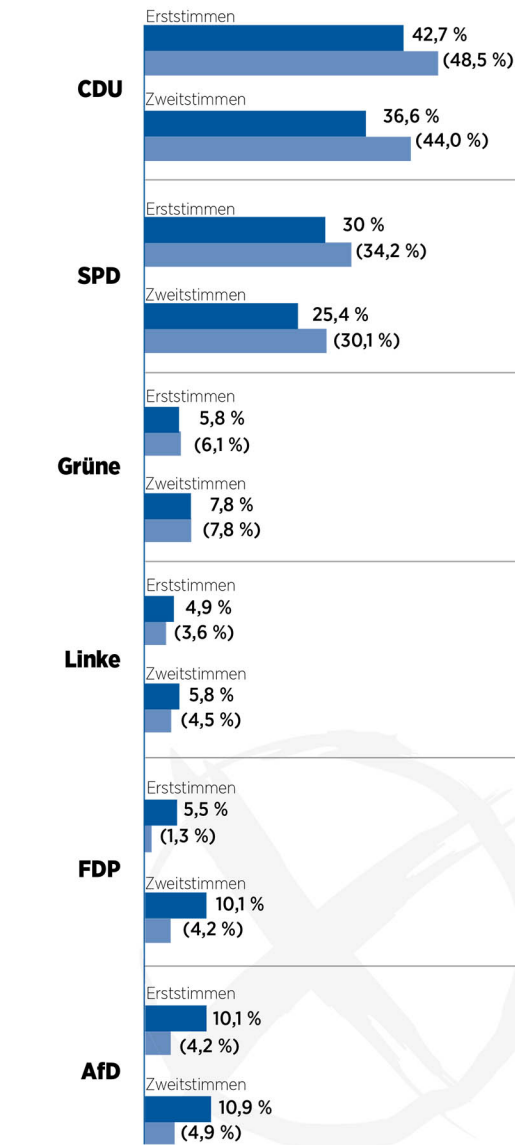
Für CDU-Kandidat Otte stand der Wiedereinzug in den Bundestag schon früh fest. „Das Ergebnis ist für mich ein Auftrag, auch künftig für die Menschen im Landkreis da zu sein“, sagt der Abgeordnete aus Eversen. Einer rechnerisch sehr wahrscheinlichen Jamaika-Koalition mit FDP und Grünen sieht Otte positiv entgegen. „Wir haben ein klares Profil, zum Beispiel den ländlichen Raum zu stärken.“ Das gelte es zu verteidigen. Nun müssten die Sondierungsgespräche zeigen, mit welchen Parteien es größere Schnittmengen gibt. „Wir werden auch mit der SPD reden“, kündigt Otte an. „Sie kann sich dem nicht verweigern.“ Der AfD hätten in erster Linie Protestwähler zum Erfolg verholfen. „Die Menschen sind verunsichert. Wir müssen mit Sachargumenten überzeugen“, sagt der 48-Jährige.

Für Ehrhorn war es eine kurze Nacht. Um 2.30 Uhr hatten die letzten Gäste die Wahlparty des AfD-Kandidaten in Jamsen verlassen. Nach seinem Einzug in den Bundestag beginnt für den 58-Jährigen ein neuer Lebensabschnitt. Aus dem Piloten wird der Politiker. Seinen langjährigen Beruf bei der Deutschen Flugsicherung will er aufgeben.

Gedanklich ist er bereits im Bundestag angekommen. „Es ist notwendig, einen vernünftigen und nicht zu emotionalen Diskurs zu führen“, so Ehrhorn mit Blick auf die Äußerungen von Spitzenkandidat Alexander Gauland. „Seine Worte haben mich geärgert“, sagt der Jamser deutlich. Die AfD werde „Frau Merkel jagen“, hatte Gauland erklärt. „Wir sind eine bürgerliche, aber konservative Partei. Diese Erwartungshaltung haben die Menschen an uns“, distanziert sich Ehrhorn. Den allgemeinen Vorwurf der Rechtsradikalität seiner Partei wolle er fest entschlossen entkräften.

aus? Hier ist die SPD mit 24,9 Prozent etwas stärker als im Landkreis. Die Verluste sind aber sogar etwas größer (minus 4,9 Prozent).

AFD: Die Alternative für Deutschland (AfD) hat im Wahlkreis Celle-Uelzen weniger Wähler als im Bundesdurchschnitt: 10,9 Prozent stimmten für die AfD. Im Jahr 2013 waren es noch 4,9 Prozent. Also Zugewinne von genau 6 Prozent. Im Landkreis Celle war die AfD stärker



BUNDESTAGWAHL im Wahlkreis Celle-Uelzen

Angaben in %
Ergebnisse 2017 und (2013)
an 100 fehlende Prozent = sonstige



Quelle: Landkreis Celle,
vorläufiges
Gesamtergebnis

61,2 Prozent sind im Celler Land für CDU oder SPD

CELLE. An der Wahlbeteiligung lag es im Wahlkreis Celle-Uelzen nicht, dass die beiden Volksparteien an Zuspruch verloren und die Rechtspopulisten der AfD an Stimmen hinzugewonnen haben. Denn immerhin drei von vier Menschen haben ihre Stimmen abgegeben (genau 75,5 Prozent). Damit war die Wahlbeteiligung sogar noch höher als vor vier Jahren, als 73,0 Prozent der Wahlberechtigten von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht haben.

CDU: Die Christdemokraten sind im Wahlkreis von einem komfortablen 14-Prozent-Vorsprung auf die SPD von 44,0 Prozent auf 36,6 Prozent abgestürzt. Das sind 7,4 Prozent weniger als bei der Bundestagswahl vor

vier Jahren. Nur auf das Gebiet des Landkreises bezogen, hat die CDU 37,0 Prozent eingefahren (ein Minus von 7,5 Prozent). Im Stadtgebiet Celle sieht das Bild nicht anders aus: Hier verlor die CDU 8,3 Prozent und hat 34,9 Prozent erreicht.

SPD: Die Sozialdemokraten haben auch im Wahlkreis Celle-Uelzen einen historischen Tiefpunkt erreicht. Im gesamten Wahlkreis hat die SPD 25,4 Prozent erzielt (4,7 Prozent weniger als im Jahr 2013). Im Landkreis Celle war die SPD mit 24,2 Prozent etwas schwächer als im Landkreis Uelzen. Die Verluste im Celler Teil des Wahlkreises sind in etwa so hoch (minus 4,8 Prozent) wie im gesamten. Und wie sieht es im Celler Stadtgebiet

als im Landkreis Uelzen. 11,7 Prozent der Celler Wähler gaben ihre Zweitstimme den Rechtspopulisten (plus 6,5 Prozent). Im Celler Stadtgebiet ist die AfD noch ein wenig stärker: Hier erhielt sie 11,8 Prozent (plus 6,8 Prozent).

FDP: Die Liberalen haben im Wahlkreis die 10-Prozent-Marke knapp übertroffen (10,1 Prozent bedeutet einen Zuwachs von 5,9 Prozent). Im Landkreis Celle ist die FDP noch stärker: 10,8 Prozent stimmten hier für die Liberalen (plus von 6,4 Prozent). Im Stadtgebiet Celle ist die FDP etwas schwächer (10,4 Prozent, plus 5,9 Prozent).

Grüne: Die Grünen erreichen im Wahlkreis Celle-Uelzen mit 7,8 Pro-

zent (genauso viel wie 2013) etwa einen Prozentpunkt weniger als im gesamten Land. Im Landkreis Celle stimmten 7,2 Prozent für die Grünen. Das bedeutet ein Plus von 0,2 Prozent. In der Stadt Celle sind die Grünen mit 8,1 Prozent etwas stärker als in Land- und Wahlkreis (plus 0,4 Prozent).

Linke: Die Linke hat mit 5,8 Prozent der Stimmen (plus 1,2 Prozent) im Wahlkreis Celle-Uelzen deutlich weniger Anhänger hinter sich gebracht als im Bundesdurchschnitt. Im Landkreis Celle sind sie noch ein wenig schwächer: Hier stimmten 5,5 Prozent für die Linke (ebenfalls plus 1,2 Prozent). Im Celler Stadtgebiet stimmten 5,8 Prozent für die Linke (ein Plus von 0,8 Prozent). (ab)

Fragen, Anregungen, Kritik?
Als Mitarbeiter der
Stadt-Redaktion freut sich
Michael Ende über
Rückmeldungen unter
Telefon (05141) 990-122.



MEINUNG

Zu dritt in Berlin

VON ANDREAS BABEL

Henning Otte und Kirsten Lühmann vertreten die Interessen des Landkreises Celle weiter im Deutschen Bundestag – das ist gut so. Otte hat als ausgewiesener Sicherheitsexperte schon einiges für den Bundeswehrstandort Bergen-Hohne bewirkt und es darf diesbezüglich noch einiges mehr von ihm erwartet werden. Lühmann ist eine genauso integre Politikerin, die der Sache wegen streitet, aber niemals ihre Person in den Vordergrund stellt. Sie hat von Infrastruktur genauso viel Ahnung wie von Innerer Sicherheit.

Mit diesen beiden Politikern ist der Landkreis sehr gut in Berlin vertreten. Wenn aus all den anderen Wahlkreisen so fähige Vertreter entsandt werden könnten, wäre es gut um unser Land bestellt. Ob der Jarner Thomas Ehrhorn, der frisch gewählte Dritte im Bundestag, mehr kann, als seine Partei bislang gezeigt hat, werden wir sehen. Er scheint zumindest nicht solch ein Radaubruder zu sein wie so mancher in diesem nationalen Zusammenschluss. Otte und Lühmann müssen nun beweisen, dass sie die Sorgen aller vernünftigen Bürger ernst nehmen und dass sie ihnen erklären können, warum ihre Politik so ist, wie sie ist, und nicht ausgenutzt.

TOPS UND FLOPS

CDU holt 65,0 Prozent der Stimmen in Nindorf

CELLE. Das Trausergebnis von 65,0 Prozent im Feuerwehrhaus Nindorf ist der beste Wert, den die CDU im Wahlkreis Celle-Uelzen erreicht hat. An gleicher Stelle in Beckedorf langte es noch für 60,8 Prozent. Besonders wenige Wähler stimmten im Gertrud-Kock-Haus (23,3 Prozent) und im Hölty-Gymnasium (23,0 Prozent) für die CDU. Die SPD schaffte ihr bestes Ergebnis im Erdölmuseum Wietze (38,5 Prozent). Besonders wenige gaben in Nindorf (13,0 Prozent) und im Schießstand Boye (12,6 Prozent) ihre Stimme den Sozialdemokraten.

AfD holt 21,4 Prozent in einem Wahlbezirk

CELLE. Das Topergebnis erzielte die AfD im Celler Hölty-Gymnasium (21,4 Prozent), das schlechteste in Beckedorf mit 3,7 Prozent. Die Boyer haben stark für die FDP gestimmt (23,7 Prozent), die Anwohner der Heese, die rund um die Pestalozzischule wohnen, besonders wenig (5,0 Prozent). Die Grünen schafften im Mehrgenerationenhaus Celle 16,3 Prozent, in Nindorf nur 1,6 Prozent. Im Mehrgenerationenhaus Celle hatte auch die Linke mit 12,4 Prozent ihr stärkstes Ergebnis und in Stedden mit 1,3 Prozent ihr schwächstes.